



20/2024

TW-Testclub: Durchwachsene Himmelfahrts-Woche

Die zweite April-Woche verlief für viele Modegeschäfte eher durchwachsen. So mussten die Teilnehmer des Testclubs der Textilwirtschaft in der 19. Kalenderwoche im Durchschnitt ein Umsatzminus in Höhe von sechs Prozent gegen über 2023 verbuchen. Allerdings hatte die Woche wegen Christi Himmelfahrt einen Verkaufstag weniger als im Vorjahr.

Die Vorlage aus 2023 lag bei einem Pari. Sieben von zehn Teilnehmern landeten im Minus, 45 Prozent sogar zweistellig. Alle Lagen und Regionen verbuchten im Durchschnitt ein einstelliges Umsatzminus. Bei den Genres fiel allein das hohe Genre mit einem mittleren Umsatzplus in Höhe von sechs Prozent positiv aus der Reihe.

Online-Umsätze 2023: Warum gibt es unterschiedliche Daten?

Vor wenigen Tagen wurde der HDE Online-Monitor <https://einzelhandel.de/online-monitor> veröffentlicht. Danach lag der Marktanteil des Versand- und Internet-Handels bei Bekleidung/Schuhe/Lederwaren 2023 bei 42 Prozent. Im März hatte der BTE dagegen nur einen Online-Marktanteil von 28 Prozent verkündet, siehe <https://www.bte.de/umsatz-mit-bekleidung-und-textilien-steigt-auf-67-4-mrd.-euro/>.

Für die divergierenden Zahlen gibt es - neben der unterschiedlichen Einbeziehung der Sortimente Haustextilien, Schuhe und Lederwaren - einen entscheidenden Grund: Für die BTE-Marktanteils-Zuordnung ist (anders als beim HDE-Online-Monitor und Betrachtungen aus Verbrauchersicht) der Umsatzschwerpunkt der Unternehmen maßgeblich. Der BTE rechnet also Online-Umsätze von vorwiegend stationären Modegeschäften nicht heraus. Diese liegen vor allem bei manchen vertikalen Ketten im höheren zweistelligen Prozentbereich. Der BTE-Online-Anteil liegt also im Vergleich niedriger.

Zur Info: Laut dem repräsentativen Verbraucherpanel der Nürnberger Marktforscher GfK wurden 2023 im Bereich Bekleidung/Schuhe/Accessoires rund ein Viertel der Käufe (Umsätze) online getätigt.

BTE setzt sich für eine praktikable EU-Ökodesign-Verordnung für Bekleidung und Textilien ein

Bereits am 2022 hat die Europäische Kommission einen Vorschlag für eine neue EU-Verordnung zum Ökodesign für nachhaltige Produkte veröffentlicht. Nach der noch ausstehenden Annahme im europäischen Parlament soll die EU-Verordnung noch im ersten Halbjahr 2024 in Kraft treten.

Textilien gehören zu den ersten Produktgruppen, für den die EU-Kommission Vorschläge für verbindliche Ökodesign-Anforderungen im Rahmen der „Ecodesign for Sustainable Products Regulation“ (ESPR) erarbeiten und verabschieden wird. Diese sollen bis zum Jahr 2030 eine bessere Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Reparierbarkeit, Faser-zu-Faser-Recyclingfähigkeit sicherstellen und einen höheren vorgeschriebenen Rezyklatfaser-Anteil beinhalten. Auch sollen besorgniserregende Stoffe begrenzt und die negativen Auswirkungen auf Klima und Umwelt verringert werden.

Zur Konkretisierung der Ökodesign-Anforderungen gab es bereits im März 2023 einen Workshop, an dem neben dem BTE auch Handelsunternehmen mit bedeutendem textilen Eigenmarkensortiment teilnahmen. In den Diskussionen zeigte sich dabei wiederholt, dass die Einbeziehung von Fachleuten aus der Textilbranche in vielen Punkten unabdingbar ist.

Im April 2024 startete in Berlin die nächste Phase in Form einer Workshop-Reihe, den das Öko-Institut zusammen mit der Hochschule Niederrhein, der Hochschule Hof und dem Umwelt Bundesamt (UBA) in Berlin ausrichtete. Eingebunden in die Prozesse und Gremien auf EU-Ebene und in Deutschland sind zudem das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWI) sowie die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM). Der Workshop bildet den Start eines Forschungsvorhaben des UBA zur Erarbeitung möglicher Ökodesignanforderungen für Textilien und die Überführung in ein mögliches Kennzeichnungsetikett. Hier wurden das Wissen von Branchenexperten einbezogen und Zwischenergebnisse diskutiert. Der BTE hat sich dabei zusammen mit den beteiligten Unternehmen für eine praktikable Umsetzung der EU-Richtlinie eingesetzt. Im Workshop wurde konstatiert, dass aufgrund der Produkt- und Materialvielfalt im Bereich Textil spezifische Anforderungen an jedes Produkt praktisch nicht umsetzbar sind. Produkte sollen daher in sinnvolle Gruppen eingeteilt werden. Empfohlen wurde als Grundlage das Harmonisierte System (HS) der Weltzollorganisation, das auch bei anderen Gesetzesvorhaben wie der erweiterten Produktverantwortung angewendet werden soll.

Arbeitsgruppen wurden zu folgenden Bereichen gebildet: Haltbarkeit (bzw. Gebrauchstauglichkeit), Umweltauswirkungen/Sonstiger Ressourcenverbrauch, (Faser-zu-Faser)Recyclingfähigkeit, Rezyklatanteil, Reparierbarkeit und Vorhandensein von besorgniserregenden Stoffen. Ziel des Workshops "Haltbarkeit" ist es z.B., den Begriff Haltbarkeit für die EU-Ökodesignverordnung klar zu beschreiben, ihn mit relevanten Prüfnormen und zukünftig auch Zielwerten zu versehen. Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt und erste Vorschläge für mögliche Anforderungen formuliert. Als mögliches Kriterium wurde hier die Anzahl und Art der Waschverfahren diskutiert. Auch in den anderen Arbeitsgruppen wurden die damit verbundenen Themen und Probleme diskutiert. Überall existiert noch Abstimmungs- und Klarstellungsbedarf. Dieser ist oftmals die Folge fehlender Definitionen oder unterschiedlicher Strukturen (z.B. bei der Sammlung von Alttextilien) in den einzelnen EU-Staaten.

Im Herbst 2024 folgt der zweite Workshop, bei dem die überarbeiteten, Vorschläge für potenzielle Ökodesign-Label präsentiert und die Überführung der Anforderungen in ein Ökodesign-Label ausgearbeitet werden. Im dritten und letzten Workshop sollen dann im Frühjahr 2025 finale Hinweise und Kommentare aufgegriffen werden.

Bei allen Herausforderungen ist das Engagement Deutschlands bzw. der beteiligten Kreise (Verbände, Unternehmen, staatlichen Stellen und Forschungseinrichtungen) laut BMUV beispielhaft. Dieses will in diesem Jahr noch zwei Studien vorstellen. Die Chancen Deutschlands, durch eigenen Input auf die Ökodesign-Verordnung Einfluss zu nehmen, stehen damit gut!

Kostenfreies BTE-Webinar zu Kundenbindung und CRM beim Modehaus Zinser am 18. Juni

Zukünftig werden der Kundenzugang und das Wissen um die Kundenbedarfe über den Erfolg eines Unternehmens noch entscheidender. Insbesondere Mode- und Schuhhäuser, die ihre Kunden zielgerichtet ansprechen und ihr Kaufverhalten analysieren, werden sich am Markt behaupten und Marktanteile gewinnen können.

Zur Unterstützung des Textil- und Schuhhandels hat der BTE-KompetenzPartner hachmeister + partner ein CRM-Tool entwickelt, das die Anwender bei der Kundenanalyse unterstützt und die Möglichkeit bietet, kundenindividuelle Ansprachen zu automatisieren. Das Kunden-Analyse-Portal (KAP) analysiert die unternehmenseigenen Kundenkartendaten kontinuierlich und tiefgreifend. Auf Wunsch verknüpft es die Daten mit den jeweiligen Benchmarks.

Wie das in der Praxis funktioniert, zeigt das kostenfreie BTE-Webinar „**Kundenbindung neu gedacht: CRM-Maßnahmen gezielt und automatisiert einsetzen**“ am 18. Juni, um 10 Uhr, am Beispiel des Best-Practice Anwenders Mode Zinser. Referieren wird Jens Köhler, Ressortleitung Marketing und Digitales beim Modehaus Zinser. Das Unternehmen betreibt acht Häuser und zwei Outlets in Süddeutschland. Das Team mit 700 Mitarbeitern betreut jährlich 1,5 Mio. Kunden, wovon 200.000 Kunden aktive Kundenkarten-Nutzer sind. Zinser hat das KAP bereits seit 2019 im Einsatz.

Hinweis: Interessenten können sich zum kostenfreien Online-Webinar anmelden unter <https://www.hachmeister-partner.de/magazin/kundenbindung-neu-gedacht>.

Impressum:

Newsletter des BTE Handelsverband Textil Schuhe Lederwaren für EHV-Mitglieder
Herausgeber: BTE e.V., Weinsbergstraße 190, 50825 Köln, Telefon: 0221/921509-0, Fax -10
E-Mail: info@bte.de; Verantwortlich: Axel Augustin